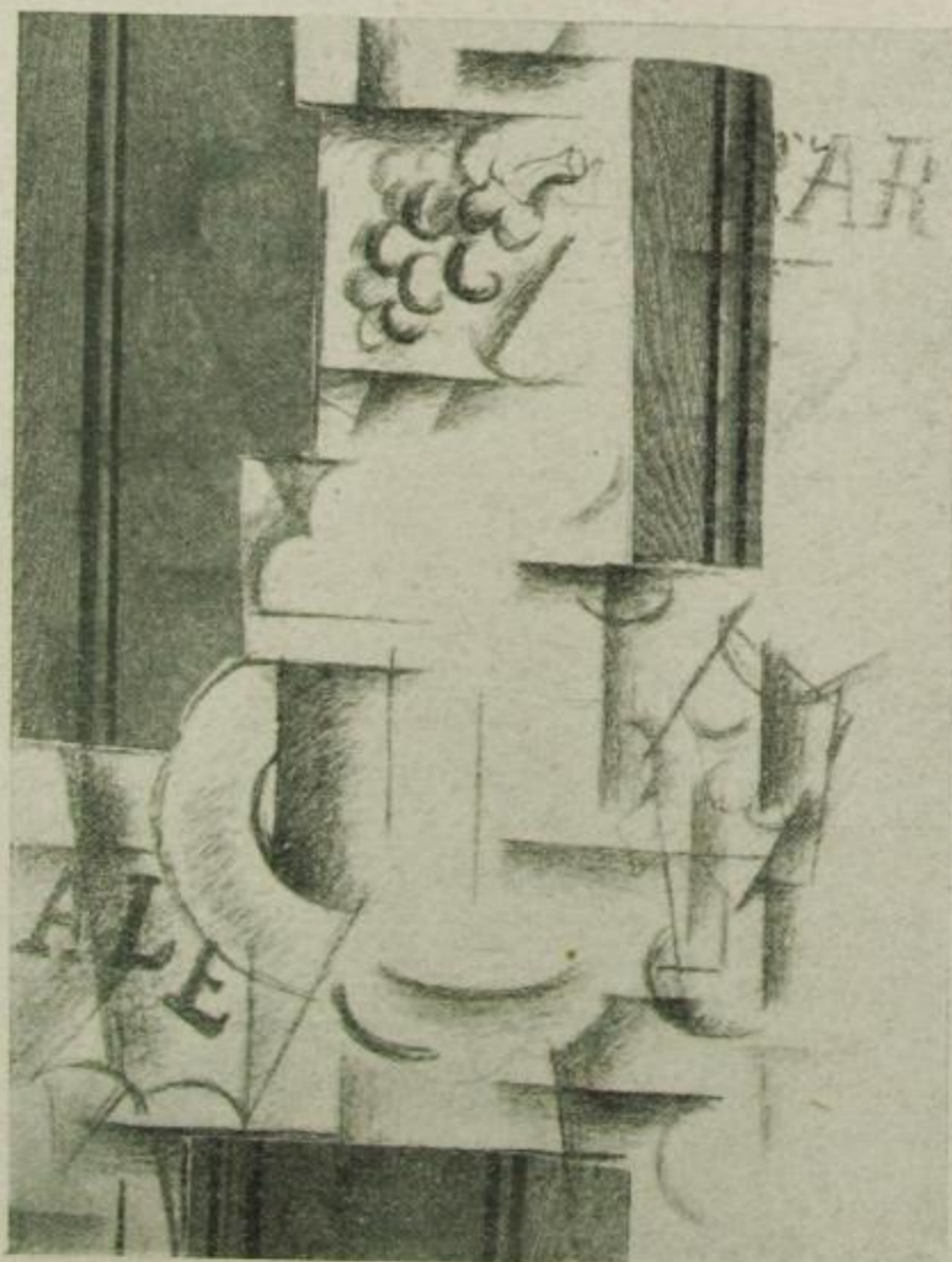


NEUE EUROPÄISCHE KUNST*)

Von

WILL GROHMANN

Die neue Kunst ist keine Angelegenheit eines exklusiven Kreises, zu der man prinzipiell Stellung zu nehmen hat, weder die Kunst der Zukunft schlechthin, noch eine Ausgeburt exaltierter Gehirne. Sie ist wie jede schöpferische Leistung von Fall zu Fall zu beurteilen, und Picasso, Ernst oder Klee in einen Topf werfen, wäre genau so lächerlich wie Manet, Cézanne und Liebermann in einem Zuge nennen. Es sind jetzt immerhin zwanzig Jahre schon her, seitdem die ersten kubistischen und abstrakten Bilder gemalt wurden. Inzwischen ist auf diesem Flügel der Kunst so viel geschehen, daß man schon böswillig sein müßte, wollte man den Zuwachs an Intuition, Esprit und Gestaltung leugnen. Ja, ihre Auswirkungen sind heute schon so beträchtlich auf Architektur, angewandte Kunst und Lebensformen, daß die Bestimmung des geistigen Diapason unserer Zeit an dieser Verwirklichung menschlichen Geistes jetzt schon nicht mehr vorübergehen kann. Als 1925 die Exposition internationale des Arts décoratifs in Paris eröffnet war, kamen Freunde zu Picasso und sagten: „Das hat man aus deinem Kubismus gemacht.“ Picasso lehnte die Verantwortung dafür ab und hatte es auch nicht nötig, die Patenstelle anzuerkennen. Aber nicht alle hatten halbverstandene Anregungen ausgewalzt, einige hatten verstanden und richtig angewandt. Ich glaube, daß die Architektur, um nur ein Beispiel zu nennen, zum mindesten den Mut zu ihrer Courage angesichts so kühner, konzessionsloser Kunstbehauptungen gefunden hat. Bei Le Corbusier, Ozenfant, Taut sind die



Picasso

*) Anlässlich der Ausstellung im Hamburger Kunstverein (Sonderausstellung der Hamburgischen Sezession), März 1929.